

Von den Schwierigkeiten, über sich zu schreiben

Man gebe sieben Schlosserlehrlingen den Befehl: Feilt einen Schlüssel mit diesen und jenen Abmaßen! Sieben Schlosserlehrlinge werden den gleichen Schlüssel feilen. Man gebe sieben Journalisten den Auftrag: Schreibt ein Porträt von seiner Exmagnifizienz Meyer! Sieben journalistische Arbeiten werden sich ähnlich sein. Man stelle vierzehn Schriftstellerstudenten die Aufgabe: Schreibt über das Thema "Wer bin ich?" Werden vierzehn Schriftstellerstudenten vergleichbare Selbstporträts schreiben?

Die Antwort auf diese Frage liegt auf der Hand, und das macht mir Mut, gleich die Aufgabenstellung zu ändern. Denn ich kann zum Thema "Wer bin ich?" nichts schreiben, genauer gesagt: Ich könnte alles dazu schreiben. Aber das ist ja das gleiche wie nichts.

Denn ich hebe die Hände hoch vor der Fülle des Stoffs. Über mich und die Musik und die Instrumente, die ich spiele, könnte ich dreißig Seiten schreiben. Über mich und mein weltanschauliches Suchen, also Suche nach Wahrheit und Gott und Buddha und Sartre und Marx könnte ich dreißig Seiten schreiben. Über mich und meine proletarisch-ärmliche, aber erzkatholisch-illusionsreiche